

Stadt Bramsche

**Protokoll
über die 4. Sitzung des Orsrates Achmer
vom 16.08.2017
Ratssaal, Hasestraße 11, 49565 Bramsche**

TOP 4 und 5 gemeinsam mit dem Ausschuss f. Stadtentwicklung und Umwelt

Anwesend:

Ortsbürgermeister

Herr Dennis Kaden

Mitglieder SPD-Fraktion

Frau Anke Hennig

Anwesend ab 20:00 Uhr

Herr Stefan Klawitter

Herr Jörg Kossack

Ersetzt ORM Rainer Lange

Herr Oliver Neils

Frau Renate Rosenthal

Mitglieder CDU-Fraktion

Herr Hermann Droste

Frau Daniela Heise-Görtemöller

Frau Maria Theresia Kempe

Herr Andreas Quebbemann

Mitglieder Fraktion B 90/DieGrünen

Herr Ufke Cremer

Herr Henning Stricker

Sonstiges Mitglied gem. § 7 (3) HS

Herr Rainer Höveler

Anwesend bis 19:05 Uhr

Herr Dieter Sieksmeyer

Gäste

Herr Hüdepohl

Architekturbüro Hüdepohl.Ferner, Osnabrück

Verwaltung

Herr LSBD Hartmut Greife

Herr Christian Müller

Herr BGM Heiner Pahlmann

Protokollführerin

Frau Ines Liebsch

Abwesend:

Mitglieder SPD-Fraktion

Herr Rainer Lange

Ersetzt durch Jörg Kossack

Herr Günter Thomann

Sonstiges Mitglied gem. § 7 (3) HS

Herr Josef Riepe

Beginn: 18:00

Ende: 21:20

Tagesordnung:

ÖFFENTLICHE SITZUNG

- 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 2 Ergänzung/Feststellung der Tagesordnung
- 3 Mandatsverlust durch Verlust der Wählbarkeit im Ortsrat Achmer WP 16-21/0178
- 4 Beschluss über die Sanierung der Dorfgemeinschaftsanlage Achmer WP 16-21/0179
Bezugsvorlage: WP 11-16/889
- 5 Bebauungsplan Nr. 144 „Südöstlich der Westerkappelner Straße“ mit baugestalterischen Festsetzungen WP 16-21/0180
- erneute öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 4a Abs. 3 BauGB
Bezugsvorlagen: WP 11-16/928 u. WP 16-21/0104
- 6 Vergabe von Ortratsmitteln
- 7 Anfragen und Anregungen
- 8 Einwohnerfragestunde

ÖFFENTLICHE SITZUNG

- TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

OBM Kaden stellt die ordnungsmäßige Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Nicht alle Ortsratsmitglieder sind anwesend. ORM Henning leitet parallel den Ausschuss für Soziales und Sport. ORM Thomann ist im Urlaub.

- TOP 2 Ergänzung/Feststellung der Tagesordnung

OBM Kaden merkt an, dass unter TOP 3 die Verpflichtung des Ortsratsmitgliedes vorgenommen werden muss.

ORM Quebbemann bittet, dass gemäß der Geschäftsordnung die „Einwohnerfragestunde“ zu Beginn und zum Ende der Ortsratssitzung stattfindet und der Punkt „Anfragen und Anregungen“ ergänzt wird, da die ordentliche Sitzung durch diese Sitzung ersetzt wird. ORM Quebbemann stellt fest, dass das Protokoll vom 01.03.2017 noch nicht genehmigt wurde.

ORM Klawitter möchte den Punkt „Anfragen und Anregungen“ auf die nächste ordentliche Sitzung nehmen, weil die Mitglieder sich nicht auf den TOP vorbereiten konnten.

OBM Kaden lässt über die Ergänzung der beiden Tagesordnungspunkte abstimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

TOP 3 Mandatsverlust durch Verlust der Wählbarkeit im Ortsrat Achmer WP 16-21/0178

OBM Kaden stellt die Vorlage WP16-21/0178 vor und lässt darüber abstimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

OBM Kaden verliest die Verpflichtungserklärung zur Aufnahme des neuen Ortratsmitgliedes (§ 60 NKomVG), Herr Jörg Kossak, und heißt ihn als neues Mitglied im Ortsrat willkommen.

TOP 4 Beschluss über die Sanierung der Dorfgemeinschaftsanlage Achmer WP 16-21/0179
Bezugsvorlage: WP 11-16/889

LSBD Greife stellt die Vorlage WP 16-21/0179 vor und weist auf eine Änderung in der Vorlage hin, die als Tischvorlage allen Mitgliedern ausgehändigt wurde.

Herr Hüdepohl (Architektur), Herr Wiechmann (Heizung, Lüftung und Sanitär) und Herr Stolze (Elektrotechnik) stellen abwechselnd die Ergebnisse der Untersuchung zur Dorfgemeinschaftsanlage (DGA) anhand einer Präsentation vor.

Es folgt eine rege Diskussion über die Vor- und Nachteile der Sanierung bzw. des Neubaus. Von den Mitgliedern werden einige fachliche Nachfragen gestellt, die von den zuständigen Ingenieuren und der Verwaltung beantwortet werden.

ORM Cremer fragt nach, ob die Kosten sich nicht relativieren, wenn die Nutzungsdauer des Neubaus bei 40 Jahren und des sanierten Gebäudes bei 20 Jahren liegt.

Herr Hüdepohl antwortet, dass ein saniertes Gebäude in 20 Jahren auch noch funktionieren wird, aber der Aufwand in der Investition und der Instandsetzung höher ist. Die Erfahrung zeigt, wenn die Funktionen eines Altbaus stimmig sind und die Kosten einer Sanierung deutlich geringer, dann ist es wirtschaftlicher den Altbau zu sanieren. Wenn Funktionen grundlegend verändert werden sollen, dann ist ein Neubau sinnvoll.

ORM Cremer erkundigt sich über das Dach, das mit einer Konstruktion aus Nagelbindern zusammengebaut ist.

Herr Hüdepohl stellt dar, dass die Nagelbinder-Konstruktion heute sehr häufig eingesetzt wird und baulich geprüft ist. Bei der punktwweisen Öffnung der Dachkonstruktion wurden Mängel festgestellt, die nachgearbeitet werden müssen, damit die Tragfähigkeit auch nach heutigen Standards eingehalten wird. Wenn eine Holzkonstruktion gewünscht ist, entstehen zusätzliche Kosten von rd. 12.500 €.

ORM Cremer möchte wissen, ob die abgängige Ausstattung, die in der Aufstellung für den Neubau mit 25.000 € beziffert ist, nicht auch für den Altbau anzusetzen ist.

Herr Hüdepohl erklärt, dass diese Kosten bei der Sanierung bisher nicht berücksichtigt wurden und ergänzt werden müssen.

ORM Cremer erkundigt sich nach der Schimmelbildung im Keller.

Herr Hüdepohl erläutert, dass der Lichtschacht zugeschüttet wird. Der Keller wird neu abgedichtet und ansonsten nur für die Haustechnik genutzt. In den oberen Geschossen gibt es keine Schimmelscheinung, denn die Feuchtigkeit steigt nicht hoch. Eine Sanierung des Kellers ist möglich, aber nicht wirtschaftlich, da kein zusätzlicher Raumbedarf besteht. Die Heizungsanlage ist von 1997 und in einem guten Zustand.

RM Staas-Niemeyer erfragt, ob sich die Kosten reduzieren, wenn die Nutzfläche optimiert wird.

Herr Hüdepohl antwortet, dass die Kosten mit einer kleineren Nutzfläche sinken, da die Neubaukosten auf der gleichen Basis wie die Sanierung berechnet werden.

RM Staas-Niemeyer stellt klar, dass die Funktionalität des Gebäudes im Vordergrund steht. An einem sanierten Gebäude ist nichts schlecht, auch wenn es irgendwann einen höheren Bedarf an Renovierung hat. Da eine grundlegende Sanierung vorgenommen wird, ist die vollständige Nutzung weiterhin gewährleistet.

Herr Hüdepohl ergänzt, dass keine Fassadensanierung vorgenommen wird, da das Gebäude bereits so geringe Energiekosten aufweist. Wenn der Altbau ca. alle 5 Jahre mit Unterhaltsleistungen optimiert wird, die etwas höher sein werden als im Neubau, dann funktioniert der Altbau genauso gut und lange.

RM Quebbemann sieht eine Problematik in unvorhersehbaren Baumaßnahmen, die zu steigenden Kosten führen können. Keiner garantiert, dass die Kosten von 1,3 Mio. eingehalten werden.

Herr Hüdepohl entgegnet, dass die Untersuchung des Altbaus mit einem hohen Detaillierungsgrad erfolgt ist, denn nur so ist eine Kostenkalkulation und eine Einhaltung der Termine möglich.

RM Quebbemann erklärt, dass die Möglichkeit, die DGA durch einen Neubau zu optimieren, verschenkt wird. Eine Sporthalle auf Normmaßen für Wettbewerbe ist zwar nicht zwingend erforderlich, aber bei den hohen Investitionen von über einer Million Euro nicht außer Acht zu lassen. Das Foyer ist hingegen verschenkter Raum, der kaum genutzt wird. Das Geld soll lieber in tatsächliche Sportflächen gesteckt werden anstatt in die Verfestigung des alten Foyers oder der Kellerräume. Bei einem Neubau entsteht kein Automatismus, dass auch in anderen Ortsteilen ein Neubau entstehen muss. Jedes Objekt muss individuell betrachtet werden. Auch in 40 Jahren wird in Achmer eine Sporthalle gebraucht und deshalb sollte nicht die kurzfristig, vermeintlich günstigere Lösung gewählt werden.

Herr Sieksmeyer fragt explizit, welche unvorhersehbaren Zwischenfälle bei der Sanierung aufkommen können, sodass die Kosten über die 1,3 Mio. steigen. Schließlich wurde die Substanz vollumfänglich untersucht.

Herr Hüdepohl erklärt, dass die einzige Unsicherheit die Dachkonstruktion ist, weil die Binderkonstruktion nur punktwise geöffnet wurde. Aber das ist kostentechnisch mit 12.500 € eingegrenzt. Die große Sorge ist im Moment die Baukonjunktur.

Herr Sieksmeyer spricht sich für eine Sanierung aus. Die Funktionalität der DGA wird vollständig wieder hergestellt, wie es sich die Achmeraner wünschen.

RM Neils erläutert, dass die Nutzer der Sporthalle – neben dem Sportverein auch die Grundschule – immer mit der Halle ausgekommen sind. Eine größere Halle mit Turniergröße wurde nie gefordert und die Zahlen der jungen Sportler gehen zurück. Aus diesen Gründen sind die Mehrkosten von 600.000 € nicht gerechtfertigt, die auch die finanzielle Situation der Stadt nicht zulassen. Zudem besteht eine Verantwortung gegenüber anderen Ortsteilen, wo es ebenso sanierungsbedürftige Gebäude gibt. Es wird eine funktionsfähige Halle benötigt, die möglichst schnell erstellt und in einem Rahmen renoviert wird, dass auch Veranstaltungen stattfinden können.

RM Quebbemann stellt fest, dass die höheren Unterhaltungskosten bei der Sanierung in der Berechnung fehlen. Der energetische Vorteil liegt eindeutig beim Neubau. Die Differenz von 600.000 € wird durch die höheren Investitionskosten bei einem sanierten Gebäude über die Jahre ausgeglichen. Die Turnierfläche ist nur ein absolutes Randthema und nicht entscheidend.

OBM Kaden erklärt, dass im Arbeitskreis sehr genau definiert wurde, was nach einer Sanierung in der DGA funktionieren muss bzw. angepackt werden muss. Das war der Grund, warum der Ortsrat die erste Vorlage zur Sanierung abgelehnt hat, weil viele Punkte nicht berücksichtigt wurden, was heute anders ist. Damals wurde auch ganz klar festgelegt, was ein Neubau leisten können sollte. Da wurden die Leistungsmerkmale, die in hier dargestellt sind, gemeinschaftlich festgelegt und damit haben wir zusammen die Interessen für Achmer vertreten, so OBM Kaden.

Herr Hüdepohl erklärt, dass die Unterhaltskosten für den sanierten Altbau teurer sind. Die höheren Kosten können im Moment nicht genau beziffert werden, weil dies einen umfangreichen mathematischen Vergleich erfordert. Mit einer zeitlichen Verzögerung entstehen beim Neubau die gleichen Investitionskosten. Aber die Differenz von 600.000 € in 40 Jahren aufzubrauchen, ist grob überschlagen nicht möglich. Die bisher schon umfangreichen Planungskosten für die Sanierung sind in den Baunebenkosten aufgeführt.

ORM Cremer äußert Bedenken über zusätzliche Kosten. Die 1,3 Mio. umfassen nicht die abgängig gewordenen Ausstattungsgegenstände von 25.000 €, die gewisse Unsicherheit bei der Dachkonstruktion und die Energiekosten. Das sind alles Unwägbarkeiten, die nicht abzuschätzen sind und die Differenz von 600.000 € geringer wird, sodass ein Neubau vielleicht doch günstiger wird.

ORM Klawitter führt aus, dass die SPD-Fraktion im Ortsrat Achmer bislang eindeutig für einen Neubau war, aber aufgrund der Vorlage von ihrer Meinung abrückt. Die ursprüngliche Planung hat nur eine Grundsanierung vorgesehen, mit weiteren Maßnahmen als lediglich wünschenswerten Optionen, deren Umsetzung unsicher gewesen wäre. Diese sind nun aber in dem Sanierungskonzept als zwingend notwendig dargestellt. Deshalb kann der Sanierung zugestimmt werden. Achmer bekommt zwar keine neue Sporthalle mit Normmaßen und keinen ansprechenden Neubau, aber dafür wird die nächste Generation nicht mit den Mehrkosten belastet, die ein Neubau mit sich bringt. An die Mehrkosten kommen die Sanierungskosten niemals dran, auch wenn die danach höheren Energiekosten berücksichtigt werden.

RM Staas-Niemeyer stellt klar, dass mit der Nutzungsdauer implementiert wird, dass das sanierte Gebäude nach 20 Jahren kaputt wäre, aber das ist nicht der Fall. Ein Neubau ist in 40 Jahren nicht kaputt und ein saniertes Gebäude wird in 20 Jahren auch noch in Ordnung sein. Die Funktionalität des Gebäudes ist für 1,3 Mio. hinzukriegen und dann ist es nicht verantwortungsbewusst 1,9 Mio. auszugeben.

Herr Hüdepohl führt aus, dass für die Planung identisch gleiche Flächen gewählt wurden, obwohl die Sporthalle größer gemacht wurde.

RM Quebbemann bemängelt die Größe des Flurs und des Foyers, die in dieser Form gar nicht erforderlich sind.

OBM Kaden erläutert, dass der Arbeitsauftrag lautete, alle Funktionen, die sich aktuell in der DGA wiederfinden, sollen im gleichen Rahmen im Neubau erfüllt werden. Die einzige Maßnahme, die anders sein sollte, ist eine größere Sportfläche.

RM Quebbemann weist daraufhin, dass im Arbeitskreis gesagt wurde, dass der Jugendtreff dran gesetzt wird und das Foyer überhaupt nicht erforderlich ist. Es hat keinerlei Funktion.

OBM Kaden entgegnet, dass es sich um 30 m² handelt und der Eingangsbereich sowohl für die Sporthalle als auch für den Jugendtreff ist, sodass eine Funktion gegeben ist. Der grobe Plan, der im Arbeitskreis vorgelegt hat, wurde schon als sehr gangbar angesehen. Der Neubau ist funktional besser, aber rechtfertigt keine Mehrausgaben von 600.000 €.

RM Staas-Niemeyer stellt fest, dass die zentralen technischen Anlagen alle noch in einem guten Zustand sind. Somit würden diese Anlagen bei einem Neubau bzw. Abriss entsorgt werden.
Herr Hüdepohl stimmt zu, dass die Anlagen nicht wieder nutzbar wären.

RM Staas-Niemeyer erkundigt sich danach, wo die Vereine bei einem Neubau bzw. Abriss in der Zeit bleiben.

Herr Hüdepohl erklärt, dass bei einer Sanierung der Jugendbereich und die öffentlichen Toiletten in einem Bauabschnitt gemeinsam saniert werden, ohne dass der Betrieb gestört wird. Die Sporthalle soll möglichst in einem Kernabschnitt - 4 Wochen in den Ferien und 4 Wochen nach den Ferien - saniert werden. Es wird einen Zeitraum geben, in dem die Halle nicht nutzbar ist. Bei einem Neubau wäre es nur zielführend, wenn die alte DGA erst abgerissen und dann neu gebaut wird.

ORM Kempe schlägt vor, die Bürger in einer Versammlung über ihre Meinung zum Umgang mit der DGA zu befragen.

BGM Pahlmann antwortet, dass am 11.09. letzten Jahres bereits eine Bürgerbefragung stattgefunden hat.

RM Pöppe erklärt, dass sie von verschiedenen Seiten gehört hat, dass die Achmeraner mit dem Zustand nach der Sanierung leben können und auch leben wollen. Außerdem rechnen sich die Energieverbräuche gegeneinander auf, denn das Verfahren des Abrisses verbraucht auch Energie.

Herr Hagemann führt aus, dass es sicherlich noch andere Ortsteile gibt, die auch berechnete Forderungen stellen.

RM Quebbemann stimmt zu, dass es einen riesigen Sanierungsstau im Bereich Sporthallen etc. gibt. Es ist nicht nachvollziehbar, warum die SPD-Fraktion aus dem Ortsrat umschwenkt, da in der Vorlage keine neuen Erkenntnisse vorliegen. Die Punkte der minimalsten Sanierung waren im Arbeitskreis völlig unstrittig.

OBM Kaden entgegnet, dass in den letzten 20 Jahren ein großes Augenmerk auf die Sanierung der Schulen und Kindergartenplätze im Stadtgebiet Bramsche gelegt worden ist, es aber dennoch einen Sanierungsstau gibt. Es hat sich gezeigt, dass die ersten Sanierungsmaßnahmen der DGA, die mit 800.000 € beziffert wurden, nicht ausreichend waren. Viele Punkte, die damals angemerkt wurden, sind mittlerweile ergänzt worden, sodass sich die Kosten für eine Sanierung auf 1,3 Mio. beläuft und bedacht abgewogen werden muss, ob die Mehrausgaben von 600.000 € für einen Neubau sinnvoll sind. Mit einer Sanierung wird eine Halle entstehen, die dem Bedarf des Ortes abdeckt.

ORM Stricker stellt die Frage, ob der neue Boden auch für andere Veranstaltungen, außer für Sport, genutzt werden kann.

Herr Hüdepohl erläutert, dass es sich um einen ganz normalen Sportspielboden handelt. Für Festlichkeiten muss ein Schutzboden ausgelegt werden, was heute schon üblich ist.

OBM Kaden lässt über die Vorlage WP16-21/0179 abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen
 5 Nein-Stimmen
 0 Enthaltungen

Vors. Bergander lässt über die Vorlage WP16-21/0179 abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen
 4 Nein-Stimmen
 0 Enthaltungen

RM Quebbemann bemängelt, dass eine Nachverdichtung und die Schaffung von Wohnraum generell gewollt sind, aber bei einer konkreten Angebotsplanung wie an dieser Stelle dieses abgelehnt wird. Der Betrieb ist auf diesen Standort nicht angewiesen. Die beste städtebauliche Lösung ist daher Wohnen zuzulassen.

LSBD Greife betont, dass die Stadt bei der Ausweisung von Wohnbauflächen auch eine Verantwortung hat, damit die Anwohner nicht zu hohen Immissionen ausgesetzt sind. Diese Fläche bietet sich aufgrund der Immissionen für ein reines Wohnen nicht an. LSBD Greife stellt den Umgang mit dem neuen Eigentümer in Frage, da Bürgerinteressen ansonsten immer wichtig sind. Es gab Gespräche, in denen dem Eigentümer die Rahmenbedingungen für eine Bebauung erläutert wurden und seine Nutzungsvorstellungen waren kompatibel mit den Zielen der Verwaltung.

OBM Kaden merkt an, dass alle Eigentümerwünsche zumindest angehört werden müssen und sich mit der Ansiedlung des neuen Betriebes die Lage im Gebiet deutlich entspannt hat. Wohnbebauung soll grundsätzlich in Achmer ermöglicht werden, allerdings in einem zulässigen rechtlichen Rahmen. Die Politik hat die Verantwortung, die Bürger davor zu schützen, zu bauen wo es nicht sinnvoll ist.

RM Quebbemann beklagt, dass die Planung nach den Wünschen des neuen Eigentümers geändert wurde und das städtebauliche Konzept aufgrund des Grundeigentumswechsels hinfällig wurde.

RM Quebbemann beantragt, die Abstimmung auf das Grundstück mit dem großzügigen nicht-überbaubaren Bereich und das Zurücknehmen der Stichstraße zu begrenzen.

OBM Kaden lässt über den Antrag von RM Quebbemann abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen
 8 Nein-Stimmen
 0 Enthaltung

Der Änderungswunsch wurde abgelehnt und es wird über die vorliegende Vorlage abgestimmt.

OBM Kaden lässt über die Vorlage WP16-21/0180 abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 8 Ja-Stimmen
 4 Nein-Stimmen
 0 Enthaltungen

Vors. Bergander lässt über die Vorlage WP16-21/0180 abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen
 1 Nein-Stimmen
 4 Enthaltungen

TOP 6 Vergabe von Ortratsmitteln

ORM Klawitter trägt drei Anträge zur Vergabe von Ortratsmitteln vor. Demnach soll der Ferienspaß mit 400 € und die DLRG mit 250 € finanziell unterstützt werden. Der Antrag für Verkehrswacht soll in der nächsten ordentlichen Sitzung beraten werden.

OBM Kaden lässt über die drei Anträge von ORM Klawitter abstimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 7 Anfragen und Anregungen

ORM Quebbemann fragt an, wann die Bügel für die Fahrradständer an der Westerkappeler Straße aufgestellt werden.

LSBD Greife lässt das Anliegen prüfen.

ORM Kempe erklärt, dass sie als Beirätin für den Kindergarten „Auf dem Vogelbaum“ benannt worden ist und im Verzeichnis fälschlicherweise als Vertreterin eingestuft worden ist. Sie fragt nach den Aufgaben im Beirat, da bisher keine Informationen darüber vorliegen.

BGM Pahlmann antwortet, dass die Verwaltung dazu Stellung nehmen wird.

ORM Kempe erläutert, dass sie am 16. Juli einen Mangel in der App „tell me“ angezeigt hat. Am Hasekamp lag über mehrere Wochen ein Ceranfeld. Bisher hat sie keine Rückmeldung erhalten, ob der Mangel behoben wurde.

LSBD Greife entgegnet, dass die Verwaltung sich um die Anfrage kümmern wird.

ORM Hennig ist aufgefallen, dass an der Bahnüberführung in Fahrtrichtung Osnabrück der Straßenablauf sehr niedrig liegt und man wie ein Schlagloch darüber fährt. Dies sollte im Rahmen der Sanierung der Kreisstraße aufgenommen werden.

LSBD Greife erklärt, dass die Verwaltung dies zur Kenntnis nimmt.

ORM Quebbemann möchte wissen, warum im Rahmen von baulichen Maßnahmen an der Bushaltestelle *Am Frischemarkt* nicht die Gelegenheit genutzt wurde, um die Haltstelle barrierefrei zu machen und taktile Steine zu verbauen. Es handelt sich um die meist frequentierte Bushaltestelle in Achmer.

LSBD Greife antwortet, dass nicht alle Bushaltestellen im Stadtgebiet mit taktilen Steinen ausgestattet werden können, weil keine finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stehen. Das ist eine grundsätzliche Entscheidung, die der Bereitstellung von Mitteln im Haushalt bedarf. Er hält Rücksprache mit den Mitarbeitern der Tiefbauabteilung.

ORM Heise-Görtemöller informiert, dass eine erneute Verkehrsschau mit dem Landkreis stattgefunden hat. Das Ergebnis ist, dass Lily bis zur 10. Klasse entweder mit dem Taxi zur Schule gebracht wird oder die Spritkosten erstattet werden, wenn sie von den Eltern selbst gefahren wird.

OBM Kaden erklärt, dass es sich um zwei verschiedene Dinge handelt. Bei der Verkehrsschau, die damals stattgefunden hat, ging es um den möglichen Ausbau des Rad- oder Fußgängerweges an der Stelle. Die Verkehrsschau hatte nicht das Ziel, über die Kostenübernahme für Lily zu entscheiden.

ORM Heise-Görtemöller weist darauf hin, dass das Thema im Zuge der Verkehrsschau nochmal eingebracht werden konnte. Es ist keine Dauerlösung, die Taxischeine zu bezahlen.

BGM Pahlmann erklärt, dass die Verkehrskommission nicht mehr arbeitsfähig ist, wenn dazu komplette Ortsräte eingeladen werden. Wenn der Ortsbürgermeister informiert ist oder ein Vertreter dran teilnimmt, um das Anliegen vorzutragen, ist das ausreichend.

TOP 8 Einwohnerfragestunde

Der TOP 8 entfällt, da keine Einwohner mehr anwesend sind.

OBM Kaden schließt die Sitzung des Ortsrates Achmer um 21:20 Uhr.

Dennis Kaden
Ortsbürgermeister

Hartmut Greife
Verwaltung

Ines Liebsch
Protokollführer